

Großübung der F- und B-Bereitschaft 56 in Söding

Zur machtvollen Demonstration freiwilliger Einsatzbereitschaft gestaltete sich am 21. April die Großübung der F- und B-Bereitschaft 56 des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg. An dieser Übung nahmen auch das Rote Kreuz Voitsberg-Köflach und die Suchhundestaffel Voitsberg der Österreichischen Rettungshundebrigade teil.

Wenn immer wieder die Rede davon ist, daß es keinen Idealismus mehr gibt und in der Bevölkerung keine Bereitschaft zur Betätigung in einer der freiwilligen Einsatzorganisationen vorhanden ist, müßte man die Teilnahme von rund 300 Männern und vier Frauen an diesem Übungseinsatz als ein Phänomen bezeichnen. Doch die Wirklichkeit ist anders. Noch gibt es Menschen, die in der Feuerwehr oder im Roten Kreuz bereit sind, ungeachtet der eigenen Person, Menschenleben zu retten und Sachwerte vor der Vernichtung zu bewahren.

Bei der Übung am 21. April wurde unter Beweis gestellt, daß die Feuerwehr und das Rote Kreuz nicht nur über die notwendigen Einsatzfahrzeuge und das erforderliche Gerät verfügen, sondern vor allem auch die große Zahl aktiver Mitglieder haben, die stets zum Einsatz bereit sind. Was von der Feuerwehr und vom Roten Kreuz gesagt wurde, gilt auch für die Männer der Suchhundestaffel. Die bisherigen erfolgreichen Einsätze wurden nur durch harte Schulung von Mann und Tier erzielt.

Die Großübung fand in Söding statt. Als Übungsobjekt bot sich die ehemalige Koller-Mühle mit ihren weitläufigen Gebäuden an. Ein Mühlenbrand mit nachfolgender Staubexplosion war die Übungsannahme. Die dem Objekt zunächst liegende FF Mooskirchen wurde telefonisch sofort vom Brandausbruch verständigt. Sie rückte mit allen Fahrzeugen zum Einsatzort ab. Gleichzeitig wurde über Funk die Bezirksfunkstelle „Florian Voitsberg“ verständigt und Hilfeleistung angefordert. Laut Alarmplan hat „Florian Voitsberg“ über die Funksirenensteuerung Bezirksalarm gegeben.

Die mit Tanklöschfahrzeug ausgerückte Feuerwehr Mooskirchen hat unter schwerem Atemschutz mit Hochdruckstrahlrohr begonnen, das Feuer im Innern des Gebäudes zu bekämpfen. Bei Ausbruch des Brandes befand sich eine nicht bekannte Zahl von Personen in der Mühle. Sechs von ihnen konnten sich ins Freie retten. Drei Verletzte wurden sofort von Feuerwehr-Sanitätern am Verbandsplatz versorgt. Unter Schockwirkung sind die anderen drei Personen in die Kainachau flußaufwärts geflüchtet. Die in kurzen Abständen eintreffenden Feuerwehren des Abschnittes III Söding, Köppling, Hallersdorf, Krottendorf, Ligist, Steinberg und Gaisfeld wurden entsprechend ihren Ausrüstungen die Errichtung einer Wasserbezugsstelle an der zirka 1000 Meter entfernten Kainach und die Verlegung der Zubringerleitungen mit den erforderlichen Zwischenstellen befohlen, bzw. nahmen die mit Atemschutz ausgerüsteten Wehrmänner direkt an der Brandbekämpfung im Innern des Objektes teil.

Die von „Florian Voitsberg“ umgehend verständigte Bezirksdienststelle des Roten Kreuzes rückte mit vier Fahrzeugen zum Einsatzort aus.

Zur Menschenrettung erhielten mittels Funksammelrufes die Feuerwehren der Abschnitte II und I (Voitsberg, Stallhofen, Krems, Bärnbach, Rosental, Köflach, Piber, Maria Lankowitz, sowie die Betriebsfeuerwehren Glasfabrik Voitsberg und Glasfabrik Köflach, den Befehl, Sanitäter mit schwerem Atemschutz zum Einsatzort in Marsch zu setzen.

In der Zwischenzeit wurden von den Ortsfeuerwehren auch die Hundeführer der Suchhundestaffel Voitsberg verständigt und mit Feuerwehrfahrzeugen zum „Brandplatz“ gebracht, um die aus der Mühle geflüchteten Personen zu suchen.

Die von den Feuerwehr-Sanitätern geborgenen und versorgten Verletzten, darunter auch einige mit Rauchgasvergiftung, übernahm das Rote Kreuz zum Abtransport ins Krankenhaus.

Im weiteren Verlauf des angenommenen Brandes stürzte die Decke des zweiten Geschosses, in welchem noch Personen vermutet wurden, ein. Der „Brand“ war soweit niedergekämpft, daß das Gebäude innen rauchfrei war und die Rettungshunde sofort zur Vermistensuche eingesetzt werden konnten und auch alle fanden. Die Versorgung an Ort und Stelle sowie den schwierigen Transport mittels Bergetücher über enge, steile Treppen oblag den Feuerwehrsanitätern.

In der Annahme war vorgesehen, daß im Ernstfall sich der Einsatz bis in die Nachtstunden erstrecken würde, weshalb auch das 48-KVA-Stromaggregat der FF Voitsberg zum Einsatzort beordert wurde, um die Einsatzstelle zu beleuchten.

Der Verpflegs- und Versorgungszug der F- und B-Bereitschaft mit der Feldküche aus Köflach traf ebenfalls am Einsatzort ein.

Nach der Übung dankte der Kommandant der F- und B-Bereitschaft, ABI Franz Gehr, allen Wehrmännern, dem Roten Kreuz und der Hundestaffel für die Teilnahme an der Übung, welche den Beweis für die gute Zusammenarbeit der drei Einsatzorganisationen brachte.

Brandrat Schlenz übermittelte die Grüße des Bezirksfeuerwehrkommandanten Branddirektor Strablegg. Auch Brandrat Schlenz hob die gute Zusammenarbeit hervor und dankte für die Einsatzbereitschaft aller Übungsteilnehmer.

Bezirksfeuerwehrarzt Medizinalrat DDDr. Mag. Meissel sagte, daß erstmals der Feuerwehr-Sanitätstrupp in der Stärke von 30 Mann an einer Großübung teilnahm. Die Feuerwehr-Sanitäter, so führte er weiter aus, hatten die Aufgabe, Verletzte aus dem brennenden Objekt zu bergen und bis zum Eintreffen des Roten Kreuzes sachgemäß zu versorgen. Er bezeichnete es als glücklichen Umstand, daß Landesfeuerwehrarzt Obersanitätsrat Doktor Koren und er selbst auch im Roten Kreuz tätig sind. Diese Personalunion läßt keine Rivalität zwischen Feuerwehr-Sanität und dem Roten Kreuz aufkommen.

In seiner kurzen Ansprache unterstrich Landesfeuerwehrarzt OSR Dr. Koren die Worte seines Vorredners.

Ärztlich versorgt wurden die 18 „Verletzten“ vom Abschnittsarzt Dr. Klug.

Die Einsatzleitung der vom Kommandanten der F- und B-Bereitschaft, ABI Gehr konzipierten Großübung lag beim BFR Draxler.

Als Gäste konnte ABI Gehr außer Landesfeuerwehrarzt OSR Dr. Koren und Brandrat Schlenz die Bürgermeister Hörmann (Söding) und EABI Trost (Mooskirchen), Katastrophenreferent des Österreichischen Versuchssenderverbandes K. Angeringer, Landesorganisationsreferent der Rettungshundebrigade Rotdeutsch, Gendarmerie-Bezirkskommandant Gruppeninspektor Schaffer, Bezirksrettungskommandant Edler, BFR Reif und den Vertreter des Steirischen Zivilschutzverbandes begrüßen.

Den Verkehrsdienst an der stark befahrenen Straße leitete mit Umsicht und Konzilianz Postenkommandant Gruppeninspektor Orgl mit Beamten des Gendarmeriepostens Söding.